



Minden

Portabühne feiert mitreißende Premiere von der „Der Zauberer von Oz“

[Kerstin Rickert](#) am 10.12.2018 um 18:00 Uhr

Minden (kr). „Weißt du, was ich werden will, wenn ich groß bin?“, fragt ein Mädchen seine Mutter beim Verlassen des Theatersaals. „Sängerin?“, fragt die Mutter zurück. „Nein, Schauspielerin. Oder am besten beides“, antwortet das Mädchen und strahlt über das ganze Gesicht. „Das war so cool, das möchte ich später auch machen.“ Die Kleine ist nicht die einzige, die vor Begeisterung nur so sprüht. Minutenlang hat das Publikum im voll besetzten Stadttheater bei der Premiere von „Der Zauberer von Oz“ applaudiert und dem Ensemble der Portabühne zugejubelt.

Die zauberhafte Geschichte von dem kleinen Mädchen Dorothy und ihren drei ungewöhnlichen Freunden ist eine Aufforderung, immer an sich selbst zu glauben und nie zu verzweifeln, auch wenn es manchmal schwierig wird im Leben. Jeder hat seine Stärken und kann seine Träume verwirklichen, wenn er nur fest genug daran glaubt, ist die Botschaft.

Dorothy (Sonja Grünewald) findet das Leben bei ihrer Tante Em (Anette Splitthoff) und ihrem Onkel Henry (Sven Hering) auf einer Farm in Kansas langweilig. Sie will „was erleben, etwas Aufregendes, Bunt“. Kaum hat Dorothy ihren Wunsch geäußert, bricht ein Sturm herein und wirbelt sie und das Dach der Farm in eine Traumwelt im Land Oz. Das Dach landet auf der bösen Hexe des Ostens, tötet diese und befreit so die dort lebenden Munchkins von deren Herrschaft. Dorothy möchte wieder zurück nach Hause. Sie bekommt die

magischen roten Schuhe der Hexe und wird von der guten Hexe Glinda (Anette Splitthoff) zum Zauberer von Oz in die Smaragdstadt geschickt. Das Mädchen macht sich auf, den Weg dorthin zu finden, damit der große Zauberer es wieder zurück nach Kansas bringt. Unterwegs trifft sie auf eine Vogelscheuche (Katharina Weisswange), einen Blechmann (Frank Budde) und einen Löwen (Daniel Meier), die sie begleiten. Die drei hoffen zu finden, was sie zu vermissen glauben. Die Vogelscheuche meint, sie sei „dumm wie Stroh“ und wünscht sich Verstand. Der Blechmann möchte gerne ein Herz haben, und der ängstliche Löwe ist auf der Suche nach Mut. Das ungleiche Quartett schließt Freundschaft, erlebt allerlei Abenteuer und überwindet gemeinsam die böse Hexe des Westens (Marlene Klassen). Schließlich erreichen die vier das Ziel ihrer Träume, wenn auch anders als erwartet. Der Zauberer entpuppt sich als Mensch ohne magische Kräfte. Die Kraft, Wünsche wahr werden zu lassen, ruht in jedem selbst, lehrt die fantastische Geschichte.

Unter der Regie von Detlev Schmidt, der zum 25. Mal ein Stück mit der Goethe Freilichtbühne inszeniert hat, gerät „Der Zauberer von Oz“ zu einem herrlich bunten und lebendigen Musical, das die Zuschauer gleichermaßen verzaubert und von den Stühlen reißt.

Sonja Grünewald spielt eine Dorothy mit faszinierend herzlicher Ausstrahlung, die mutig ihren Weg geht und ihre drei Freunde mitreißt, ihn mitzugehen und dabei ihre inneren Stärken zu entdecken. Katharina Weisswange gibt eine liebevolle, herrlich trottelige Vogelscheuche ab und sorgt mit ausdrucksstarker Mimik und Gestik immer wieder für herzhaftes Gelächter.

Frank Budde bringt die Wandlung vom eingerosteten und herzlosen Blechmann zu einem Freund mit Gefühlen überzeugend rüber. Großartig spielt auch Daniel Meier den Löwen, der stark und tapfer sein möchte und langsam entdeckt, wie viel Mut längst in ihm steckt.

Detlev Schmidt hat zusammen mit dem glänzendem Ensemble der Portabühne aus dem amerikanischen Märchenklassiker ein mitreißendes Musical gemacht. Hervorzuheben ist nicht nur die Leistung der 13 Schauspieler, die teilweise mehrere Rollen besetzen und das Gefühl eines viel größeren Ensembles vermitteln, sowie mit ausdrucksstarkem Gesang und Tanz für ein rundum gelungenes Vergnügen sorgen. Die zauberhaften Kostüme und die Kulisse mit Projektionen und Animationen gemalter Bilder (Maja Pape) ist ebenso zauberhaft wie die vielen effektvollen Regieeffekte. Ob es die Mohnblumen sind, die auf Skiern stehen und Dorothy und den Löwen mit Bewegungen im Zeitlupentempo in den Schlaf wiegen. Oder die Tränen, die der Löwe schwallartig vergießt und die schließlich die böse Hexe des Westens umbringen. Dieses Musical ist ein wahrhaft märchenhaftes Erlebnis.

Copyright © Mindener Tageblatt 2018

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.

[Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.](#)